

Auslöser für so manche Futtermittelallergien sind nach medizinischen Erkenntnissen, Eiweiß und Eiweißverbindungen. Eine Allergie ist eine Reaktion des Immunsystems, die aufgrund des Futters und oder deren Zusätze hervorgerufen werden kann. Weiterhin gibt es so genannte versteckte Allergene, die in einigen Pflanzenölen wie Mais und Soja zu finden sind. Ebenso in Arzneimitteln und in einigen Impfstoffen können anteilig Substanzen von Rind, Huhn, Schwein und Lamm versteckt sein.

Ausschlussdiät (Eliminationsdiät)

Reaktionen können Juckreiz, Ohrenentzündungen, Pfoten belecken und auch Probleme des Magen-Darm-Trakts

sein. Da Juckreiz viele Ursachen haben kann, sollte geklärt werden, ob der Hund an Parasiten (Flöhe oder Milben) leidet. Die Idee einer Ausschlussdiät ist, dass man über einen längeren Zeitpunkt nur Futter anbietet, welches der Hund noch nicht bekommen hat. Prinzipiell sind da geeignet: **Pferd, Wild, Exoten wie Strauss und Känguru, aber auch weißer Fisch, Ente, Ziege, Kaninchen.** Früher zählte auch Lamm dazu aber gerade Lamm ist heute in vielen Fertigfuttermitteln enthalten. Als Kohlenhydrate wird hier oft die Kartoffeln, Reis oder auch Hirse genommen, alles gekocht (es kann auch alternativ Gemüse wie Spinat, Möhren genommen werden).

In der **1. Phase** werden nur ein einziges Eiweiß und ein einziges Kohlenhydrat eingesetzt, über einen Zeitpunkt von 6-8 Wochen. Oft zeigen sich schon nach kurzer Zeit Besserungen auf. Magen-Darm-Trakt oft schneller als sich die Hautproblematik verändert.

In der **2. Phase** nimmt man nach und nach, je eine Eiweißkomponente oder eine Kohlenhydratkomponente (bzw. ersetzt sie) hinzu. Dieser Vorgang dient dazu eine **NEGATIV / POSITIV**-Liste zu erstellen und den Allergieauslöser zu eliminieren. Im besten Fall nicht mehr als 3 Komponenten in einer Mahlzeit. In der kompletten Zeit soll der Hund keine anderen Leckerlis oder Reste vom Tisch bekommen, dieses würde dann kaum zu einem verlässlichen Ergebnis führen. Umstritten ist, ob der Hund in dieser Zeit alle Teile des besagten Tieres fressen sollte, das kann unter Bedacht individuell entschieden werden. Die Mineralstoff und Vitaminversorgung wird von Experten verschieden eingeschätzt. Einige sind der Meinung es sollten Zusatzpräparate gefüttert werden, andere sind der Meinung, dass der Zeitraum überschaubar sei und sich so schnell keine Mangelerscheinungen zeigen.

Die Futtermenge errechnet sich aus dem Alter, Gewicht und natürlich der Aktivität des Hundes. Bei Hunden bis zur 52 Lebenswoche werden ca. 3-6 % des Körpergewichtes gefüttert, bei erwachsenen Hunden werden für den Erhaltungstoffwechsel ca. 2%. Diese Menge wird noch mal aufgeteilt in tierischen (70-80 %) und pflanzlichen Anteil (20-30%). Eine sehr aufwendige Methode, aber bei weitem die Aussagekräftigste, da Allergietests sich bei Tieren nicht als sehr zuverlässig gezeigt haben.

© **Claudia Ewald**

Physiotherapeutin für Hunde

Unterer Triftweg 12

31867 Lauenau

Mobil :0151-466 301 78

Telefon :05043-2928

Telefax :050 43-2928

Email: claudi-ewald@t-online.de

